

<b>Zeitschrift:</b>	Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Asiengesellschaft
<b>Band:</b>	55 (2001)
<b>Heft:</b>	3: Schweizer geographische Studien zu Asien = Swiss geographical studies on Asia
 <b>Artikel:</b>	Globalstadt Hongkong : lokale Konsequenzen der globalen Vernetzung
<b>Autor:</b>	Breitung, Werner
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-147540">https://doi.org/10.5169/seals-147540</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# GLOBALSTADT HONGKONG: LOKALE KONSEQUENZEN DER GLOBALEN VERNETZUNG

Werner Breitung, Hongkong

## Zusammenfassung

Die Diskussion um die Rolle und den Charakter von sogenannten Globalstädten (*global cities*) dreht sich im wesentlichen um “westliche” Städte wie London und New York. Dass die Globalisierung mindestens so starke Auswirkungen auf asiatische Metropolen hat, zeigt diese Fallstudie zu Hongkong, welche die Ergebnisse einer Dissertation an der Universität Basel (Breitung 2001) zusammenfasst. Es werden zunächst die Einbindung Hongkongs in globale Netzwerke (repräsentiert durch Luft- und Seeverkehr, Telekommunikation, internationale Finanzdienstleistungen, regionale Hauptverwaltungen und Tourismus) aufgezeigt und dann Auswirkungen auf die interne Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur der Stadt analysiert. Diese Analyse fußt auf einem umfangreichen Satz von Zensus- und Beschäftigtendaten der 1990er Jahre. Es zeigen sich deutliche Übereinstimmungen mit Erkenntnissen aus anderen Globalstädten, aber auch markante Besonderheiten, die zum Teil mit der politischen Rolle der Stadt und zum Teil kulturell begründet sind.

## 1. Globalstädte

Entgegen der ursprünglich verbreiteten Ansicht, dass durch die Entwicklung der Telematik räumliche Bezüge und der Faktor Zentralität in der Ökonomie keine Rolle mehr spielen werden, ist inzwischen vor allem durch Veröffentlichungen von Friedmann und Sassen die Erkenntnis erwachsen, dass Zentralität weiterhin eine Schlüsseleigenschaft des ökonomischen Systems bleibt.<sup>1</sup> Das Konzept der *global city* geht davon aus, dass die räumlichen Knotenpunkte der Produktions-, Finanz- und Kontrollbeziehungen der globalisierten

<sup>1</sup> FRIEDMANN, 1986; 1995 und SASSEN, 1991; 1994; 1996.

Wirtschaft sogar stark an Bedeutung gewinnen. Städte wie New York, London, Tokio, Paris, Hongkong, Frankfurt und Sydney weisen eine immer stärkere Kumulation wirtschaftlicher Lenkungs- und Steuerungsfunktionen, vor allem im Finanzsektor auf.<sup>2</sup> Diese Globalstädte sind gleichzeitig untereinander immer enger durch Netzwerke der Kommunikation und Kooperation verbunden, die Interdependenz schaffen.<sup>3</sup> Mit den globalen Funktionen und Kontakten verändern die Städte einen Teil ihres Charakters, und nationale Besonderheiten weichen einer international einheitlichen Globalstadtkultur.

Die Definitionen für Globalstädte (und die Abgrenzung zum älteren Begriff der Weltstadt) sind uneinheitlich. In den Mittelpunkt der Betrachtungen werden meist ökonomische Kriterien gestellt, da die Bildung von Globalstädten als eine Folge globalen wirtschaftlichen Wandels verstanden wird. Solche Kriterien sind z.B.:

- die Bedeutung der Börse, die Zahl der Haupt- und Regionalverwaltungen multinationaler Konzerne, niedergelassene Banken und internationale Anwaltsbüros,<sup>4</sup>
- die Einbindung in globale Netzwerke, messbar z.B. in der Zahl der Auslandstelefonate, der Flugverbindungen, der Besucherzahlen, der internationalen Finanztransaktionen, die Zahl der Internet-Anschlüsse.

Hinzu kommen gesellschaftlich-kulturelle Kriterien, wie zum Beispiel:

- eine Lebensqualität, zumindest in Teilbereichen der Stadt, die den Bedürfnissen ausländischer Fachleute, Manager und Diplomaten entspricht,<sup>5</sup>
- internationale Atmosphäre, Multikulturalität, Vielfalt der Lebensweisen.<sup>6</sup>

### *1.1 Ansätze der Globalstadtorschung*

Es gibt zahlreiche Versuche, ein hierarchisches System von Globalstädten aufzustellen.<sup>7</sup> Quantitative Ergebnisse und Klasseneinteilungen sind dabei meist fragwürdig, erstens weil es schwierig ist, geeignete Klassifikationskriterien zu finden, zweitens weil die Datengrundlagen oft schon eine Vergleichbarkeit in Frage stellen (z.B. ist die Abgrenzung der Stadtgebiete nie vergleichbar) und

2 SASSEN, 1994; KRÄTKE, 1995:105ff; BRONGER, 1997.

3 CASTELLS, 1995; 1999.

4 DUNNING; NORMAN, 1987; FEAGIN; SMITH, 1987; BEAVERSTOCK et al., 1999.

5 SIMON, 1995.

6 KORFF, 1996.

7 COHEN, 1981; FRIEDMANN, 1986; FEAGIN; SMITH, 1987; HAGA, 1997; CAI, 2000.

drittens weil solche Vergleiche lokalen Gegebenheiten meist nicht gerecht werden, da sie zum Beispiel nationale Funktionen nicht von globalen trennen können. Ähnlich problematisch ist der Versuch, das globale Städtenetz graphisch darzustellen.<sup>8</sup> Rimmer und Beaverstock et al. wenden die Aufmerksamkeit von den Globalstädten als Knoten innerhalb eines Netzes auf die Verknüpfungen und deren quantitative Erfassung.<sup>9</sup> Dieser Netzwerkansatz mit seinem Fokus auf Interaktionen und Informationsströme zwischen den Globalstädten zeigt äussere Abhängigkeiten auf, unter denen sich innere Strukturen verändern.

Die zweite Sichtweise geht von der einzelnen Stadt aus. Durch competitive Konstellationen im globalen Städtenetzwerk müssen Städte zunehmend ihre Standortprofile schärfen und komparative Vorteile erlangen.<sup>10</sup> Dies erfordert wirtschaftliche Restrukturierungen und hat Auswirkungen auf Planungsprozesse, die durch die Macht internationaler Investoren flexibler und weniger normativ werden. Stadtentwicklungspolitik wird oft noch als Stadtmarketing gesehen.<sup>11</sup> Auch nationale Raumordnungskonzepte haben dadurch eine Kehrtwende von dem Ziel gleicher Chancen in allen Landesteilen hin zur Stärkung der Zentren vollzogen (Niederlande, Grossbritannien). Wie in den Londoner Docklands dienen auch die Infrastrukturmassnahmen in Hongkong<sup>12</sup> der Stärkung des Standortes im internationalen Wettbewerb. Als Kehrseite einer solchen Stadtentwicklungspolitik stellt sich oft die Frage, wer Entscheidungsprozesse auf lokaler Ebene beeinflussen kann und wie die zunehmende Macht globaler Akteure die Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten der Bewohner einengt.<sup>13</sup>

Drittens werden Prozesse innerhalb von Globalstädten thematisiert. Dabei werden vor allem vier Veränderungen festgestellt: eine Verschiebung vom sekundären zum tertiären Wirtschaftssektor, ein starkes Wachstum des CBD, ein Anwachsen der Immigration sowohl von hochqualifizierten Fachleuten (Experten, Manager) als auch von Hilfspersonal (Hausangestellte, Boten, Reinigungskräfte) und schliesslich ein sozialer Wandel mit Polarisierung und verstärkter Segregation.<sup>14</sup> Chu überprüft überblicksartig die Perl-

8 FRIEDMANN, 1986; BEAVERSTOCK et al., 1999.

9 RIMMER, 1996; BEAVERSTOCK et al., 2000.

10 ENRIGHT et al., 1997; HARRIS, 1997; PERRY et al., 1998; SCHNEIDER-SLIWA, 1998.

11 HAMM, 1999:50ff.

12 BREITUNG; SCHNEIDER-SLIWA, 1997.

13 HITZ et al., 1992; PAPADOPOULOS, 1996; SCHMID, 1996.

14 FRIEDMANN, 1986; BRAKE, 1988; SASSEN, 1991; 1994; FAINSTEIN et al., 1992.

flussregion auf solche Globalstadterscheinungen.<sup>15</sup> Hier soll das detaillierter für Hong Kong erfolgen, indem zunächst auf die Einbindung der Stadt in das globale Städtenetz und dann auf die Veränderungen innerhalb der Stadt eingegangen wird. Für den planerischen Aspekt sei auf die ausführlichere Arbeit verwiesen.<sup>16</sup>

## 2. Hongkongs globale Vernetzung

Die Transformation Hongkongs ist nicht nur der Übergang von einer britischen Enklave zur Metropole Südchinas. Die Stadt hatte schon vor 1997 einen eher internationalen als britischen Charakter, und wird so bald auch nicht zu einer normalen chinesischen Stadt werden. Ihr internationaler Charakter ist funktional begründet. Hongkong ist nicht mehr nur *Entrepôt* nach China sondern fester Bestandteil globaler und regionaler Städtenetze. Der konkrete Charakter dieser Netze ist schwer fassbar. Als Indikatoren können Flug- und Telekommunikationsverbindungen, Finanztransaktionen, Geschäftskontakte und Kontrollfunktionen dienen. Im folgenden werden einige dieser Interaktionen und die mit ihnen verbundenen Globalstadtfunctionen näher untersucht.

### 2.1 Seeverkehr

Mit 168.838 t Gesamtumschlag und 16,2 Mio. TEU (twenty-foot equivalent units) Containerumschlag (1999) hat Hongkong einen der umschlagsstärksten Häfen und den umschlagsstärksten Containerhafen der Welt.<sup>17</sup> Dies ist möglich, da etwa 70% des Umschlages für die VR China bestimmt ist<sup>18</sup>, deren Häfen und Eisenbahnen noch nicht hinreichend auf den modernen Containerverkehr eingestellt sind. Dank massiver Investitionen aus Hongkong (v.a. durch *Hutchison Wampoa Ltd.*) zeichnet sich hier aber ein Innovationsschub ab. Daher wird eine Verlagerung von Verkehr von Hongkong auf andere chinesische Häfen erwartet. Bei steigendem Außenhandel Chinas kann aber auch Hongkong mit einer Zunahme des Container-

15 CHU, 1996.

16 BREITUNG, 2001.

17 HONG KONG PORT AND MARITIME BOARD, 2000; vgl. Tabelle 1.

18 THOMPSON, 2000.

umschlags rechnen. Eine mit der Wirtschaftskrise revidierte Prognose sagt 1996-2016 jährlich 4,5% Wachstum voraus<sup>19</sup>, was allerdings deutlich weniger ist als die durchschnittlich 11% von 1986 bis 1996.

64% des Containerumschlags Hongkongs wird von acht Terminals in Kwai Chung abgewickelt.<sup>20</sup> Der Binnenverkehr ins Perlflussdelta wächst stärker als der Seeverkehr, doch auch dieser verdoppelte sich von 1989 bis 1999 (Tabelle 1). Der neunte Containerterminal ist in Bau, aber Pläne für vier Terminals vor Lantau sind seit der Entscheidung für ein *Disneyland* an gleicher Stelle eingefroren.<sup>21</sup> Möglicherweise werden sie nun im äussersten Westen der New Territories gebaut. Perspektivisch interessanter wäre aber die verstärkte Verlagerung von Containerverkehr in die Häfen Shenzhens. Sie findet aus Kostengründen bereits statt und wird oft als ein Verlust für Hongkong gesehen. Tatsächlich stellt sie aber eher eine Entlastung dar.<sup>22</sup>

*Tabelle 1: Ein- und ausgehende Frachtmengen nach Verkehrswegen in Mio. t.*<sup>23</sup>

	<i>Seeweg</i>	<i>Fluss</i>	<i>Strasse</i>	<i>Schiene</i>	<i>Luft</i>	<i>Containerumschlag Kwai Chung</i>
1989	64,66	9,03	7,96	2,37	0,73	3,317 Mio. TEU
1994	110,95	30,08	32,57	1,63	1,29	7,278 Mio. TEU
1999	128,22	40,61	38,55	0,55	1,97	10,295 Mio. TEU

## 2.2 Luftverkehr

Mit dem 1998 eröffneten Flughafen Chek Lap Kok, der 32,9 Mio. Passagiere und 2,22 Mio. t Fracht im Jahr (1999/2000) abwickelt ist Hongkong auch einer der wichtigsten Luftverkehrsknoten Asiens.<sup>24</sup> Besonders stark ist der Zuwachs im Luftfrachtbereich (Tabelle 1), in dem Hongkong an die Weltspitze vorgestossen ist.

Eine Stichprobe von Abflügen in Chek Lap Kok (1. Halbjahr 2000) ergab pro Woche 1.915 Verbindungen mit 120 Destinationen in 40 Staaten. 419 davon mit 41 Städten der VR China, 1.094 mit 48 anderen asiatischen

<sup>19</sup> WONG, 1998.

<sup>20</sup> HONG KONG PORT AND MARITIME BOARD, 2000.

<sup>21</sup> Vgl. Abschnitt 2.6.

<sup>22</sup> WONG, 1998; WANG, 1997.

<sup>23</sup> Quelle: HONG KONG PORT AND MARITIME BOARD, 2000.

<sup>24</sup> AIRPORT AUTHORITY, 2000b.

Städten und 402 mit 31 Städten ausserhalb Asiens. Trotz bestehender Anbindung an alle Landesteile Chinas überwiegen also internationale Verbindungen (78%). Bei im Schnitt grösseren Flugzeugen ist deren Anteil an Fluggästen sogar noch grösser. Das durch die Flugverbindungen konstituierte Städtenetzwerk besteht aus einem feinmaschigeren, noch dünnen Netz von Verbindungen in die VR China und einem gröberen, doch wesentlich festeren auf internationaler Ebene (Abb. 1). Die höchste Interkonnektivität und damit Erreichbarkeit besteht mit den Zentren Asiens. Die 10 häufigsten Destinationen liegen alle in Asien, zwei davon in der VR China. An 11. und 12. Stelle folgen mit New York und London die beiden klassischen Globalstädte des Westens (Tabelle 2). Mit etwa 14 Flügen täglich nach Singapur und 7 täglich nach New York stehen diese Städte in engerem Austausch mit Hongkong und sind von dort aus besser zu erreichen als viele geographisch nahegelegene Orte.

*Tabelle 2: Flugverbindungen pro Woche aus Hongkong (1. Halbjahr 2000)<sup>25</sup>*

<i>VR China</i>		<i>Asien (ohne VR China)</i>		<i>sonstige Zielorte</i>	
1. Shanghai	71	1. Taipeh	231	1. New York	49
2. Peking	56	2. Bangkok	113	2. London	42
3. Guangzhou	31	3. Singapur	96	3. Sydney	32
4. Fuzhou	25	4. Tokio	94	4. San Francisco	26
5. Xiamen	22	5. Manila	74	5. Vancouver	26
6. Guilin	18	6. Seoul	65	6. Frankfurt	23
7. Nanjing	16	7. Osaka	64	7. Los Angeles	22
8. Hangzhou	14	8. Kaohsiung	50	8. Anchorage	19
9. Shantou	14	9. Kuala Lumpur	42	9. Paris	18

Bei der Betrachtung von Flugverbindungen als Beispiel für Interaktionen in Städtenetzen, sollte man Transitverkehre herausrechnen. In Tabelle 2 wären vor allem die Werte von Anchorage (Zwischenstopp in die USA) und Taipeh/Kaohsiung (Zwischenstopp in Hongkong bei Flügen aus der VR China) zu korrigieren. Ansonsten repräsentieren die Flugverbindungen jeweils reale Kontakte (Reisen, familiäre Bindungen, vor allem Geschäftskontakte) zwischen den Städten. Sie sind ein Indiz für die Einbindung Hongkongs in globalstädtische Netzwerke und andererseits Voraussetzung für die Ansiedlung

<sup>25</sup> Quelle: AIRPORT AUTHORITY, 2000a. Stichprobenartige Zählung an sieben verschiedenen Wochentagen über den Zeitraum 12.1.-20.6.2000 verteilt. Zwischenstopps wurden mitgezählt.

globaler Lenkungs- und Steuerungsfunktionen. Firmen und Institutionen mit weltweiten Verbindungen legen Wert auf eine einfache und schnelle Erreichbarkeit ihres Hauptsitzes und ihrer regionalen Zentralen. Daher kommt der Funktion als Luftverkehrsknoten eine Schlüsselrolle in der internationalen Standortkonkurrenz zu. Hongkong ist mit seinem neuen Flughafen gut positioniert, sieht sich aber mit drei Herausforderungen konfrontiert:

- Neue und ausgebauten Grossflughäfen in Singapur, Kuala Lumpur und Seoul konkurrieren bei der zunehmenden Konzentration auf wenige Drehkreuze (*Hub-and-Spoke-System*) im Wettbewerb um Transitpassagiere mit Hongkong.
- Die VR China wird mehr direkte Auslandsflüge von Städten wie Guangzhou und Shanghai zulassen, was zu Lasten des Transitverkehrs über Hongkong ginge. Direkte Flüge nach Taiwan hätten einen ähnlichen Effekt.
- Drei neue Flughäfen in unmittelbarer Nähe (Shenzhen, Zhuhai, Macau) sind trotz teilweise schlechter Auslastung mit zusammen etwa 20 Mio. Passagieren im Jahr (Bailey 1996) eine weitere Konkurrenz.

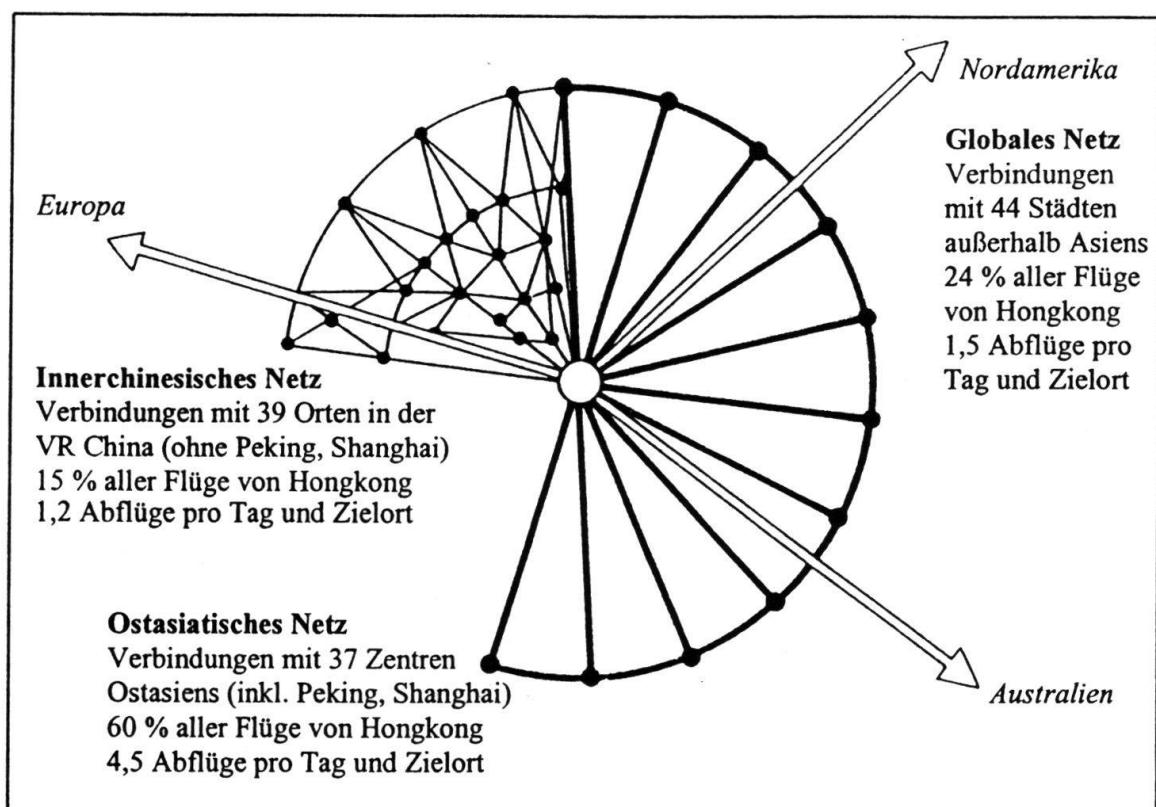


Abbildung 1: Hongkongs Einbindung in Luftverkehrsnetzwerke auf drei verschiedenen Ebenen als Schema (Zahlen nach Airport Authority 2000a)

### 2.3 Telekommunikation

Neben dem Luftverkehr kommt der Telekommunikation eine Schlüssel-funktion für globale Interaktionen zu. Auch die diesbezügliche Infrastruktur ist ein wesentlicher Standortfaktor für Globalstädte. Hongkongs hervor-ragende Ausstattung in diesem Bereich ist ein Vorteil, der die hohen Kosten für Büroflächen und Löhne zum Teil aufwiegt. Telekommunikationsdienste sind in Hongkong auf modernstem Niveau, unkomplizierter und preiswerter verfügbar als an den meisten Konkurrenzstandorten.<sup>26</sup> Die Stadt weist ein zu 100% digitalisiertes Telefonnetz, eine Glasfaserkabeldichte von 6 km pro km<sup>2</sup>, die höchste Mobiltelefondichte und zweithöchste Faxdichte der Welt auf. Seine Anbindung an internationale Telekommunikationsnetze ist über 8, in Kürze 10, untermeerische Glasfaserkabel und die grösste zivile Bodensta-tion für den Satellitenfunk (im Südosten der Insel Hongkong) gewährleistet. Hinzu kommen terrestrische Glasfaserverbindungen nach Guangdong.<sup>27</sup>

Telefonate von und nach Hongkong werden nicht nach Städten aufge-schlüsselt.<sup>28</sup> Die Aufschlüsselung nach Ländern zeigt aber einen hohen und wachsenden Anteil der VR China, insbesondere von Shenzhen. Generell lässt die Liste der Länder einen grossen Einfluss familiärer Bindungen vermuten.

### 2.4 Finanzdienstleistungen

Der Anteil der Finanzwirtschaft im weiteren Sinne (mit Versicherungen, Immobilien und Wirtschaftsberatung) am BIP Hongkongs stieg 1984-1997 von 15,6% auf 26,2%.<sup>29</sup> Besonders nahmen ihre internationalen Interaktio-nen zu. Hongkong wurde zu einem Zentrum von Gold- und Devisenhandel und einem der grössten Kreditgeber und Investoren Asiens. Seine ausländischen Direktinvestitionen in den ASEAN-Staaten trugen erheblich zu deren Wirt-schaftswachstum bei. Ein wichtiger Faktor dafür war die kulturelle Verbundenheit mit den Auslandschinesen in diesen Ländern.<sup>30</sup> Das in Hong-kong aufgenommene Kreditvolumen insgesamt und dessen ausserhalb der Stadt investierter Anteil, nahmen rasch zu. 1986 dienten 33% von insgesamt 500 Mrd. HK\$ (64 Mrd. US\$) und 1996 53% von 3.915 Mrd. HK\$ (500 Mrd.

26 ENRIGHT et al., 1997:90.

27 Cable and Wireless HKT, 2000.

28 S. auch RIMMER, 1996:91f.

29 CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1995; 2000a.

30 YEUNG, 1997; DICKEN; YEUNG, 1999:112ff.

Tabelle 3: Telefonate von/nach Hongkong in Mio Minuten nach Ländern<sup>31</sup>

Land	Telefonate nach Hongkong	Telefonate aus Hongkong	Total
VR China	63,3	114,2	177,5
davon Guangdong	49,9	84,6	134,6
davon Shenzhen	17,1	30,2	47,3
USA	18,6	22,6	41,2
Kanada	15,4	15,8	31,2
Grossbritannien	9,1	11,3	20,5
Philippinen	1,1	17,1	18,2
Australien	8,9	8,3	17,2
Taiwan	5,9	10,4	16,3
Singapur	4,6	6,9	11,5
Japan	4,2	6,7	10,9
Macau	4,4	4,0	8,5
andere	10,8	28,2	38,9

US\$) an Krediten für Investitionen ausserhalb der Stadt.<sup>32</sup> Hongkong ist heute eines der fünf bedeutendsten Finanzzentren der Welt. Seine Börse ist die zweitgrösste Asiens, und in der Stadt sind 78 der 100 grössten Banken der Welt tätig.<sup>33</sup> Singapur tritt als konkurrierendes Finanzzentrum auf, kommt aber nicht an Hongkongs Bedeutung heran.<sup>34</sup>

Hongkongs Vorteil ist seine Rolle als Finanzzentrum Chinas. Staatliche wie private Firmen aus der Volksrepublik nehmen Kredite überwiegend dort auf bzw. legen ihre in Devisen erzielten Exporterlöse dort an. Die Hongkonger Börse führt seit 1993 Titel aus der Volksrepublik, die sogenannten *Red Chips* und *H-Shares*. Hongkong ist eher als die Börsen in Shanghai und Shenzhen geeignet, um internationale Anleger zu finden. Allmählich entwickelt sich aber Shanghai, aller Rhetorik von Partnerschaft zum Trotz, zur Konkurrenz als Finanzzentrum Chinas.<sup>35</sup> Vor allem das neue Finanzzentrum in Pudong bedeutet trotz zeitweise hohen Leerstands eine erhebliche Aufwertung.<sup>36</sup> Neben der Infrastruktur sind aber ein weitergehender Systemwandel in der Volksrepublik und eine frei konvertierbare Währung Voraussetzung für

31 Stand Januar 2000. Quelle: OFFICE OF THE TELECOMMUNICATIONS AUTHORITY, 2000.

32 CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1997a: Table 10.3.

33 VAN DER KNAAP; SMITS, 1997; INFORMATION SERVICES DEPARTMENT, 2000.

34 HEATH, 1996; HEALY, 1998.

35 SCHÜLLER; HÖPPNER, 1996.

36 OLDS, 1997.

den Status als Finanzmetropole. Der frühere chinesische Hongkongbeauftragte Lu Ping (1996) äusserte sich damals bemerkenswert realistisch zu der Konkurrenz mit Shanghai: "Ich glaube nicht, dass irgendeine Stadt, Shanghai eingeschlossen, in der Lage sein wird, an Hongkongs Stelle zu treten. Denn unabhängig davon, wie sich Shanghai [...] oder andere Städte entwickeln, sie sind nach wie vor sozialistisch. Sie praktizieren immer noch ein sozialistisches System. Natürlich praktizieren wir jetzt Marktwirtschaft, aber es ist eine sozialistische Marktwirtschaft." Ein Aufstieg Shanghais muss auch nicht zwangsläufig den Funktionsverlust Hongkongs zur Folge haben. Langfristig hat China sicher das Potential für zwei Finanzzentren.

Auch die unternehmensbezogenen Dienstleistungen Hongkongs sind international verflochten. Der Export von Dienstleistungen gleicht Hongkongs Handelsbilanzdefizit mehr als aus. Die Leistungsbilanz 1998 wies im Handel mit Dienstleistungen einen Überschuss von 66,7 Mrd. HK\$ (8,5 Mrd. US\$) und im Handel mit Gütern einen Verlust von 60,7 Mrd. HK\$ (7,7 Mrd. US\$) aus).<sup>37</sup> Wenig ortsgebundene Branchen wie Unternehmensberatung und Datenverarbeitung wachsen stärker als z.B. Rechtsberatung und Werbung.<sup>38</sup> Schneller als bei Finanzdienstleistungen könnten jedoch Standorte wie Shenzhen oder Shanghai Funktionen von Hongkong übernehmen. Unternehmensbezogene Dienstleistungen wandern bereits von Hongkong in die Perlflussdeltaregion ab.<sup>39</sup>

## 2.5 Regionale Hauptverwaltungen

Regionale Hauptverwaltungen transnationaler Wirtschaftsunternehmen haben verschiedene Aufgaben innerhalb der Firmen und der von ihnen gesteuerten Prozesse:<sup>40</sup>

- Analyse des regionalen Marktes, regionalbezogene strategische Entscheidungen,
- Organisation von Netzwerken und Produktionsketten,
- finanzielle Kontrolle, teilweise finanzielle Verantwortung,
- Kostenminderung durch Bündelung von Einkäufen,
- technische Unterstützung der Aktivitäten in der Region,
- Mittler zwischen Zentrale und Mitarbeitern vor Ort in Entscheidungsprozessen,
- Kommunikationskanal zwischen den verschiedenen Ebenen.

<sup>37</sup> CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 2000b: Table 12.7.

<sup>38</sup> VAN DER KNAAP; SMITS, 1997:8ff.

<sup>39</sup> TAUBMANN, 1996:691; BERGER; LESTER, 1997; BECKERLING; CHAN, 2001.

<sup>40</sup> Verändert nach PERRY et al., 1998:240f.

Durch die Globalisierung mit zunehmend komplexeren Produktions- und Distributionsstrukturen besteht ihre Aufgabe vermehrt im Organisieren von Netzwerken und Ausüben von Lenkungs- und Steuerungsfunktionen.<sup>41</sup> Regionale Hauptverwaltungen sitzen an den Schlüsselstellen inner- und zwischenbetrieblicher globaler Netze. Zudem geht ihre geographische Positionierung stärker noch als die der Firmenhauptsitze aus wirklichen Standortentscheidungen hervor. Aus diesen zwei Gründen ist ihre Verteilung ein guter Indikator für Globalstadtfunctionen.<sup>42</sup> In Hongkong werden regionale Hauptverwaltungen mit nachgeordneten Niederlassungen und einfache regionale Büros unterschieden. 1999 wurden 840 regionale Hauptverwaltungen und 1.650 regionale Büros gezählt.<sup>43</sup> Etwa ein Viertel der regionalen Hauptverwaltungen gehört zu US-amerikanischen, 15% zu japanischen und 11% zu britischen Firmen (1996). An die vierte Position war mit gut 10% bereits die VR China vorgerückt. Auch bei den ausländischen Firmen insgesamt nahmen die aus der VR China und aus Taiwan besonders stark zu (vgl. Tabelle 4).

*Tabelle 4: Firmen und regionale Hauptverwaltungen aus ausgewählten Ländern in Hongkong<sup>44</sup>*

Herkunftsland	ausländische Firmen <sup>a</sup>			Veränderung 1989-98	reg. Hauptverwaltungen	
	1989	1994	1998		1992 <sup>b</sup>	1996 <sup>c</sup>
USA	605	747	801	+32%	206	188
Japan	286	336	339	+19%	74	122
Grossbritannien	350	383	415	+19%	73	90
VR China	33	53	101	+206%	-*	85
Deutschland	30	33	49	+63%	28	40
Schweiz	53	45	41	-23%	33	27
Frankreich	54	56	67	+24%	25	26
Taiwan	9	28	39	+333%	-*	25
Australien	104	110	108	+4%	9	-*
Singapur	146	156	208	+42%	-*	-*

Während 70% der regionalen Hauptverwaltungen Singapurs der Industrie zuzuordnen sind, überwiegen in Hongkong Handel (45%), Immobilien und

41 PERRY et al., 1998:238.

42 DUNNING; NORMAN, 1987.

43 LO, 1999.

44 Quellen: <sup>a</sup>Census and Statistics Dept. 1999: Tab. 18.13; <sup>b</sup>Maruya 1995: Tab. 6.11;

<sup>c</sup>Perry et al. 1998: Tab. 1 – \* Angaben in den Quellen nicht enthalten.

unternehmensbezogene Dienstleistungen (11%) vor Industrie (10%).<sup>45</sup> Allerdings sind die ausländischen Mutterfirmen überwiegend Industrieunternehmen.<sup>46</sup> Sie produzieren in der VR China und vertreiben ihre Produkte über Hongkong.

Als Standort regionaler Hauptverwaltungen steht Hongkong im Wettbewerb mit anderen globalen und regionalen Zentren. Die wichtigsten Konkurrenten sind Singapur, Shanghai, Tokio, Sydney, Peking und Taipeh. Insbesondere Singapur versucht, durch gezielte Steuererleichterungen und andere Konzessionen regionale Hauptverwaltungen von Hongkong abzuwerben.<sup>47</sup> Damit war es vor allem während politischer Vertrauenskrisen in Hongkong, z.B. nach 1989, erfolgreich. In einer Umfrage unter Wirtschaftsführern Ende 1996 nannten 42% Singapur und 16% Hongkong als besten Standort Asiens für regionale Hauptverwaltungen. Im direkten Vergleich entschieden sich sogar 73% für Singapur.<sup>48</sup> Nach der erfolgreichen Übergabe Hongkongs und der Wirtschaftskrise, gab es aber in Hongkong etwa sechsmal so viele regionale Hauptverwaltungen wie in Singapur, und die Attraktivität stieg eher.<sup>49</sup> Ein Wechsel nach Singapur ist schon deshalb oft keine Alternative mehr, weil die Einzugsbereiche enger werden. Nur die Hälfte der in Hongkong ansässigen regionalen Hauptverwaltungen sind überhaupt noch für Singapur zuständig. Die Zahl derjenigen, die nur noch Hongkong und die VR China bedienen, stieg von 8% (1990) auf 39% (1996).<sup>50</sup> Zunehmend wird auch auf diesem Feld die Konkurrenz mit Shanghai und Peking für Hongkong entscheidender werden als die mit Singapur.

Ähnliche Erwägungen wie bei regionalen Hauptverwaltungen transnationaler Unternehmen spielen auch bei Standortentscheidungen internationaler Organisationen eine Rolle. Der Bedeutungszuwachs sowohl dieser Organisationen als auch des Wirtschaftsraumes Ostasien fördert die Einrichtung von Regionalbüros. Hongkong war Ende der 90er Jahre als Asienzentrale des Internationalen Währungsfonds (IWF) und Sitz der *Pacific-Asia Travel Association* (PATA) im Gespräch. Die Bank für Internationalen Zahlungsaus-

45 PERRY et al., 1998: Table 2.

46 MARUYA, 1995: Table 6.12.

47 HEATH, 1996; PERRY et al., 1998; HUGHES, 1998.

48 STEPHAN; HIEBERT, 1996.

49 PERRY et al., 1998:239.

50 PERRY et al., 1998:244.

gleich (BIZ) verlegte ihren Zweitsitz neben der Zentrale Basel 1998 nach Hongkong.<sup>51</sup>

Standortfaktoren, die bei solchen Entscheidungen für Hongkong sprechen, sind die zentrale Lage im ostasiatischen Wirtschaftsraum, nahe am chinesischen Markt, die Verbindung westlicher und asiatischer Expertise, Verkehrsverbindungen, Finanz- und Verkehrsinfrastruktur, Telekommunikations- und Flugkosten, Büroumangebot, Lebensqualität, Steuergesetzgebung und relativ wenig Korruption. Hongkongs grösster Nachteil sind die hohen Immobilienpreise und die politische Ungewissheit. Der Vergleich verschiedener Kostenfaktoren (Büromieten, Gehälter, Kraftfahrzeuge, Telefongebühren, Flugpreise, Unternehmenssteuern) lässt allerdings erkennen, dass die höheren Miet- und Lohnkosten in Hongkong oft durch Einsparungen bei anderen Kostenfaktoren ausgeglichen werden können.<sup>52</sup>

## 2.6 *Tourismus*

Hongkong zieht jährlich etwa 10 Millionen Besucher an, zum grossen Teil Kongress- und Geschäftsreisende oder Städtereisende, die wegen der internationalen Atmosphäre und Einkaufsmöglichkeiten kommen. Auch das ist ein Zeichen für die internationale Einbindung und zum Teil Folge von Globalstadtfunctionen. Hinzu kommt, dass sich mit zunehmenden Interaktionen zwischen den Globalstädten das Netz persönlicher Kontakte verdichtet. Es wäre lohnend, diesen Sachverhalt näher zu untersuchen, aber auch ohne das an dieser Stelle zu tun, kann davon ausgegangen werden, dass dieser Effekt für einen nicht unerheblichen Teil der Reisen von und nach Hongkong verantwortlich ist.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Hongkong. 12% der privaten konsumptiven Ausgaben werden von Besuchern der Stadt getätigt.<sup>53</sup> Sie bringen Hongkong 9,5 Mrd. US\$ an Deviseneinnahmen für Übernachtung, Stadtrundfahrten, Einkäufe etc. Nach erheblichen Einbrüchen infolge der Wirtschaftskrise und der Befürchtungen im Zusammenhang mit dem Machtwechsel steigen die Besucherzahlen inzwischen wieder. Von zunehmender Bedeutung ist der Tourismus aus der VR China, dessen Anteil von 19% (1993) auf 29% (1999) gestiegen ist. Damit war er der grösste

51 SINCLAIR, 1998; YIU; KOHLI, 1998.

52 ENRIGHT et al., 1997:337ff; PERRY et al., 1998: Table 3.

53 DAVIES, 1996:89.

Einzelanteil, vor Taiwan und Japan.<sup>54</sup> Ende 2001 wurde darüber hinaus von der Regierung die Obergrenze von täglich 1.500 Besuchervisa für Hongkong aufgehoben.

Speziell in Hinblick auf Besucher aus der VR China wurde der Bau des *Hong Kong Disneyland* im Norden Lantaus beschlossen, das 2005 eröffnet werden soll. Das Areal soll insgesamt 280 ha umfassen, 126 ha für den Themenpark und der Rest für Parkplätze und Hotels. Den Baugrund und die Verkehrsanbindung stellt die Stadt zur Verfügung, die Teilhaber ist und Ausgaben von 22,45 Mrd. HK\$ (2,9 Mrd. US\$) für das Projekt budgetiert hat.<sup>55</sup> Dieses staatliche Engagement begründete Regierungschef Tung Chee Hwa mit drei Argumenten:<sup>56</sup>

- Aufstieg Hongkongs zur führenden Tourismusdestination Ostasiens,
- Festigung des Status von Hongkong als Weltstadt,
- Wirtschaftswachstum und Vertrauensbildung nach der Wirtschaftskrise.

Um auch für den internationalen Tourismus interessant zu bleiben, sind neben Touristenattraktionen der internationale Charakter der Stadt, das Stadtbild, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt sowie Ausstellungen und Kongresse von Bedeutung.

### 3. Lokale Auswirkungen der Globalstadtentwicklung

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung

1994 betrug das natürliche Wachstum Hongkongs 42.500 und das Wanderungssaldo 78.800 Personen, 1999 sogar 18.600 und 150.600. Das Gesamtwachstum stieg damit von 121.300 auf 169.200 und die Wachstumsrate von 2,0% auf 2,5%. Die Bevölkerungszahl Hongkongs wuchs von 6,0 Mio. (1994) über 6,2 Mio. beim Mikrozensus 1996 auf 6,8 Mio. (1999) Einwohner.<sup>57</sup> Die Fertilitätsrate, mit 1,2 (1996) eine der niedrigsten der Welt<sup>58</sup>, reicht für die Reproduktion nicht aus. Gründe sind allgemeine Trends

54 CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 2000a.

55 CLARKE, 1999; SO, 1999.

56 Nach CLARKE, 1999.

57 CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1996a; 2000a.

58 SIU, 1996:328ff, auch für die folgenden Punkte.

in städtischen Gesellschaften entwickelter Länder, aber auch Hongkong-spezifische Faktoren. SIU nennt den hohen Anteil temporärer Immigrantinnen, die in Hongkong arbeiten, aber ihre Kinder in der Heimat (z.B. Philippinen) haben. Darüber hinaus sinkt die Geburtenrate durch die zunehmende Zahl von Hongkongern, die Partner in der VR China haben und dort Kinder bekommen. Die niedrige Geburtenrate und steigende Lebenserwartung führen zu einem Wandel des Altersaufbaus mit Konsequenzen u. a. für Arbeitsmarkt und Altersversorgung, wie sie aus europäischen Ländern und Japan bekannt sind.

Die für die Bevölkerungsentwicklung entscheidendere Wanderungsbilanz wies trotz Einwanderungsbeschränkungen bis in die 80er Jahre einen hohen Migrationsüberschuss aus der VR China auf. Negativ war sie nur 1990, nach den Ereignissen auf dem Tiananmenplatz. Diese Vertrauenskrise führte zu einem Anstieg der Emigration und einem Absinken der Immigration, was in der Weltpresse viel Aufmerksamkeit fand. Eher unbemerkt änderte sich der Trend aber bereits nach wenigen Jahren. Die Emigration ist seit 1995 rückläufig, die Immigration stieg bereits 1991 wieder. Dabei handelt es sich nicht nur um Immigranten aus der VR China. 1995 machte die offizielle Zuwanderungsquote aus der VR China nur noch 28% aller (legalen) Einwanderer aus. Selbst wenn man sonstige legale und illegale Einwanderer hinzuzählt, wird weit weniger als die Hälfte der Zuwanderung auf Personen aus der VR China zurückzuführen sein. Andere Einwanderergruppen sind:

- *Expatriates*. Ihre Zahl hat sich 1986-1995 von 15.281 auf 44.452 fast verdreifacht. Viele von ihnen sind für ausländische oder multinationale Firmen tätig<sup>59</sup>, was in engem Zusammenhang mit der Globalstadtentwicklung steht.
- *Zuwanderung im Niedriglohnbereich*. Ebenfalls durch die Globalstadtentwicklung stieg die Zahl der ausländischen Dienstmädchen 1986-1995 um 133.252 an und machte damit über 35% der Nettoimmigration dieses Zeitraumes aus.<sup>60</sup>
- *Remigration*. Viele in den 80er Jahren ausgewanderte Hongkonger sind inzwischen als ausländische Staatsbürger zurückgekehrt. Schätzungen gehen von über 100.000 Remigranten allein 1997, als die neuen Pässe ausgegeben wurden, aus.<sup>61</sup>

<sup>59</sup> SIU, 1996:334f.

<sup>60</sup> SIU, 1996:333.

<sup>61</sup> PEGG, 1998.

### 3.2 Einheimische und Freunde

Bei einer Globalstadt mit ständigem Zuzug von Fremden ist deren Integration von besonderem Interesse, die Definition des Begriffes “einheimisch” allerdings besonders schwierig. Tabelle 5 zeigt, dass noch in den 60er Jahren weniger als die Hälfte der Bevölkerung in Hongkong geboren war. Inzwischen ist der Anteil auf über 60% gestiegen, aber noch immer ist knapp 1/3 der Bewohner in China geboren und ein steigender Anteil andernorts. Der starke Anstieg der im Ausland geborenen war eine der bemerkenswertesten Erkenntnisse des Mikrozensus 1996. Dieser und zum Vergleich die Volkszählung 1991 bilden, sofern nicht anders angegeben, die Datengrundlage für die Abschnitte 3.2 und 3.3.<sup>62</sup>

*Tabelle 5: Hongkonger Bevölkerung nach Geburtsort 1961-1996<sup>63</sup>*

<i>Jahr</i>	<i>Hongkong</i>	<i>China<sup>a</sup></i>	<i>Ausland</i>	$\Sigma$
1961	47,7%	50,5%	1,8%	100%
1971	56,4%	41,6%	2,0%	100%
1981	57,2%	39,6%	3,2%	100%
1991	59,8%	35,6%	4,6%	100%
1996	60,3%	32,6%	7,1%	100%

#### 3.2.1 Neuzüge

Die Relation von Bewohnern mit unter einem Jahr und mit neun und mehr Jahren in Hongkong streut innerhalb des Stadtgebietes von nahe Null bis fast 30%, mit den höchsten Anteilen auf der Südseite Hongkongs mit dem Peak.<sup>64</sup> Dies sind die statushöchsten Wohngegenden.<sup>65</sup> Auch in einigen suburbanen Wohnsiedlungen, wie Discovery Bay auf Lantau, und an Universitätsstandorten treten höhere Werte auf. Die niedrigsten Werte sind in Siedlungen mit hohem Sozialwohnungsanteil und einigen New Towns zu finden. Massgeblich für die Verteilung ist die Zuwanderung von Führungskräften aus dem Ausland, deren Wohnungen meist vom Arbeitgeber gestellt sind. Mit dem vermehrten Zuzug solcher Führungskräfte nahmen vor allem in den Gebieten am Rande des Peaks auf Hong Kong Island (Mid-Levels, Happy

62 CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1991a; 1996a-c; vgl. auch BREITUNG, 2001.

63 Daten nach SIU, 1996:337, CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1996a;

<sup>a</sup>: einschliesslich Macau.

64 BREITUNG, 2001:91f.

65 FRIEDRICH; HELMSTÄDT, 1985:46.

Valley, Pokfulam) die Werte von 1991 bis 1996 stark zu und die Disparitäten zwischen Vierteln mit hohem Zuwandereranteil und solchen, die fast nur von Einheimischen bewohnt sind, vergrösserten sich.

### 3.2.2 Nationalitäten

Da es vor 1997 keine Hongkonger Pässe gab, hatten die meisten in Hongkong geborenen Bewohner den Pass britischer Überseebürger (BNO) und Zuwanderer aus China bekamen ein Identitätszertifikat (CI). Zudem waren Hongkonger mit ausländischer (meist britischer, kanadischer, US-amerikanischer oder australischer) Nationalität und Staatenlose (z.B. indischer Herkunft) in unterschiedlichem Masse in der Stadt heimisch und von "Fremden" schwer zu trennen. Dennoch sind einige deutliche Tendenzen sichtbar. Die Zahl der Ausländer steigt stärker als die allgemeine Bevölkerung, mit besonders hohen Zuwachsralten bei Nordamerikanern und Südostasiaten (Philippinen, Indonesien, Thailand). Mit der Globalstadtfunktion kommen zahlreiche



Abbildung 2: Philippinische Hausangestellte im Stadtzentrum. An ihrem arbeitsfreien Tag kommen, u.a. aus Mangel an eigenem Wohnraum, Tausende von Filipinas im CBD der Stadt zusammen. Sie nehmen den Raum ein, den in der Woche die Geschäftsleute dominieren. Das Finanzzentrum Hongkongs wandelt damit für jeweils einen Tag seine kulturelle Prägung. (Foto: Breitung, August 2000)

Manager vor allem aus den USA und noch mehr Dienstpersonal aus Südostasien. Die stagnierenden Werte 1997 sind in der Wirtschaftskrise begründet, die zum Rückgang der Investitionen z.B. aus Japan, Malaysia und Thailand geführt hat. Die Einwanderung aus Indonesien und den Philippinen hingegen wird durch wirtschaftliche Probleme im Heimatland eher gefördert. Der Anteil der Briten nimmt ab, da sie bei Arbeitserlaubnissen nicht mehr bevorzugt werden und viele britische Staatsbedienstete 1997 in die Heimat zurückkehrten.

Die räumliche Verteilung differiert stark. Die chinesischen Zuwanderer mit CI sind in den älteren, chinesischeren und ärmeren Quartieren besonders stark vertreten. Das Verteilungsmuster der Filipinas ähnelt dem westlicher Ausländer, da sie meist als Hausangestellte bei ihren Arbeitgebern leben. Die räumlich ungleiche Zunahme verändert das ethnische Gefüge von Stadtteilen (Tabelle 7). Vor allem in den statushohen Wohngebieten stieg der Ausländeranteil weiter von ca. 33% auf 43% (ohne Hongkongchinesen mit ausländischem Pass ca. 40%). Der grössere Teil des Zuwachses entfiel auf Dienstpersonal. In einigen suburbanen Wohnsiedlungen war die Zunahme noch stärker und zudem ethnisch besonders selektiv. Während sich der Anteil von Briten, Nordamerikanern und Filipinos etwa verdoppelte, stagnierte der anderer Ausländer. Auch in den übrigen Teilen der Insel Hongkong stieg der Ausländeranteil in den zweistelligen Bereich, während er in Kowloon (ca. 7%) und den New Towns (ca. 5%) weiterhin niedrig ist.

### 3.2.3 Sprachen

Überwiegend wird in Hongkong Kantonesisch gesprochen (Tabelle 8). Nur etwa 3% der Bevölkerung spricht zu Hause Englisch (und ein sehr geringer Teil muttersprachlich), aber mehr als ein Drittel kann Englisch sprechen. Trotz der Entkolonialisierung hat der Anteil der zu Hause hauptsächlich Englisch Sprechenden 1991-1996 um etwa 40% zugenommen, und auch die Verbreitung (nicht die Qualität!) von Englischkenntnissen hat sich erhöht.

Tabelle 6: Ausländische Staatsbürger in Hongkong 1987-1997 in Tsd. (31.12.) und %-Zuwachs<sup>66</sup>

Jahr	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	$\Sigma$
1987	39	9	9	10	9	15	14	10	16	?	172
1988	44	10	9	11	10	16	14	11	16	?	186
1989	51	12	10	13	11	18	16	11	17	?	207
1990	61	13	11	14	12	19	16	12	17	?	228
1991	72	15	11	17	13	21	16	12	18	?	251
1992	84	18	12	20	15	24	18	13	18	11	283
1993	99	20	14	22	17	26	20	13	19	15	321
1994	116	25	18	24	19	30	24	14	20	20	369
1995	128	28	22	26	21	33	27	14	21	26	415
1996	129	31	22	25	21	35	26	14	22	32	?
1997	134	33	21	25	22	36	22	14	22	37	?
87-92	114%	92%	45%	93%	68%	60%	30%	24%	14%	?	65%
92-97	60%	87%	15%	29%	47%	38%	18%	9%	58%	239%	?

Legende: A: Philippinen; B: Kanada; C: Japan; D: Thailand; E: Australien; F: USA; G: GB; H: Malaysia; I: Indien; J: Indonesien;  $\Sigma$ : Gesamt.

66 Daten: SIU, 1996 (für 1987-1995):336; SCHLOSS, 1998 (für 1996-1997); Zuwachs: eigene Berechnung.

Die Daten beruhen auf Angaben des IMMIGRATION DEPARTMENT und berechnen sich aus Ein- und Ausreisezahlen. Es ist also die Zahl der anwesenden Ausländer angegeben, nicht die der wohnhaften. Das ist problematisch, wenn man gleichzeitig den Stichtag 31.12. sieht. Viele Ausländer sind in der Zeit auf Weihnachtsurlaub, was nur zum Teil durch Touristen ausgeglichen wird. Speziell die Zahl der (katholischen) Philippinos kann dadurch um bis zu 20% zu niedrig angegeben sein. Trotzdem lassen sich die Angaben relativ zueinander vergleichen. Ein Vorteil dieser Zahlen gegenüber den Zensusdaten ist zudem, dass die in Hongkong ausgegebenen Pässe nicht erscheinen und so ein realistischeres Bild von der Zahl der Briten in Hongkong entsteht.

Tabelle 7: Bevölkerungszusammensetzung der fünf Gebietstypen 1996 und 1991 (kursiv) in %<sup>67</sup>

Gebietstyp	A		B ohne BNO	C	D ohne HK	E	F	G
	BNO	CI						
dichte Wohngebiete	57,2	30,4	3,4	2,5	1,6	1,2	0,8	2,9
Hongkong	60,0	33,5	1,0	1,6	1,1	0,6	0,4	1,8
dichte Wohngebiete	55,6	37,2	1,8	1,3	1,1	0,6	0,2	2,1
Kowloon	55,7	40,0	0,7	0,7	0,9	0,4	0,1	1,6
New Towns	64,0	30,8	1,7	0,9	0,7	0,4	0,0	1,4
	64,0	33,0	0,7	0,5	0,6	0,2	0,0	1,1
ländliche New Territories	65,3	22,7	4,5	2,7	0,8	1,0	0,1	3,1
	65,2	26,3	2,5	1,4	0,9	0,5	0,0	3,2
statushohe Wohngebiete	41,0	15,8	12,9	10,4	1,1	7,5	1,8	9,7
	46,7	20,3	8,3	7,7	1,4	5,6	1,6	8,4
Gesamtterritorium	59,2	31,2	2,8	1,9	1,0	1,0	0,3	2,5
	59,6	34,4	1,2	1,2	0,9	0,6	0,2	1,9

Legende: A: Hongkong (BNO: British National Overseas – meist in HK geboren –; CI: Certificate of Identity); B: Briten; C: Philippinen; D: Chinesen; E: Nordamerikaner; F: Japaner; G: andere.

Der Hauptgrund ist die Globalstadtzuwanderung, namentlich Filipinas, die mit ihren Arbeitgebern Englisch sprechen. Das Verteilungsmuster der englischsprachigen Bevölkerung entspricht weitgehend denen der Neuzuzüge und der westlichen Ausländer. Sie konzentriert sich in den besseren Lagen der Insel Hongkong und zunehmend in suburbanen Siedlungen. Niedrig ist ihr Anteil in den New Territories und in Kowloon, rückläufig allerdings auch im besonders exklusiven Süden Hongkongs um den Peak, wo die extreme Konzentration Englisch sprechender Bewohner, v. a. hohe Beamte und Führungskräfte der Wirtschaft, durch eine neue lokale Elite ergänzt wird. Die auffällige Zunahme der Putonghua-Kenntnisse um 40% lässt eine intensive Einstellung weiter Teile der Bevölkerung auf die Integration in China erkennen.

67 Daten: eigene Berechnungen nach CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1991a, 1996a.

Tabelle 8: Anteil der Sprachen in Hongkong 1991 und 1996<sup>68</sup>

	<i>zuhause hauptsächlich gesprochen</i>		<i>kann gesprochen werden</i>	
	1991	1996	1991	1996
Kantonesisch	88,7%	88,7%	95,8%	95,2%
Englisch	2,2%	3,1%	31,6%	38,1%
Putonghua	1,1%	1,1%	18,1%	25,3%
andere chin. Dialekte	7,0%	5,8%	– a	– a
Japanisch	0,2%	0,3%	1,0%	1,2%
Philippinisch	0,1%	0,2%	1,1%	1,8%
andere Sprachen	0,6%	0,7%	– a	– a

### 3.3 Bevölkerungsstruktur

#### 3.3.1 Frauenanteil

Der Zustrom von Frauen aus Südostasien gleicht den traditionellen Männerüberschuss der Einwanderergesellschaft Hongkong aus. 1986 betrug der Frauenanteil 48,6%, inzwischen liegt er bei 50%. Besonders hoch ist er bei Bürgern der Philippinen (92,5%), Thailands (87,1%) und Indonesiens. Auch bei denen aus der VR China und Macau (portugiesische Nationalität) liegt er über 50%, in dem Fall durch Heiraten über die Grenze. Der Kinderanteil ist bei Immigranten und Einheimischen niedrig. Bei ersteren, weil Kinderlose eher ins Ausland gehen oder Kinder im Heimatland bei Angehörigen zurückgelassen werden, bei zweiteren weil viele von ihnen Partner(innen) und Kinder in der VR China haben. Hinzu kommt ein Wertewandel v.a. bei Frauen, der die traditionelle Priorität von Familie in der Lebensplanung relativiert. Das zeigen verändertes Heiratsverhalten und wachsende Frauenerwerbstätigkeit.

Der Ledigenanteil nahm in den Altersklassen von 20-45 Jahren zu, am stärksten bei 25-29jährigen Frauen (1986: 37,5%; 1996: 52,0%). Die Neigung zu heiraten sank bei Frauen stärker als bei Männern, und das Heiratsalter stieg besonders bei Frauen. Gleichzeitig stieg der Anteil geschieden oder getrennt Lebender von 1,0% der Männer bzw. 1,1% der Frauen (1986) auf 1,6% der Männer und 2,2% der Frauen (1996). Der niedrigere Wert bei Männern spiegelt deren höhere Wiederverheiratungschancen (insbesondere mit Frauen aus der VR China) wider. Die ausländischen Haushaltshilfen tragen zu der Veränderung der Sozialstruktur bei. Neben der Alters-

<sup>68</sup> Daten: Eigene Berechnung nach CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1996b: Table A11 (ohne Kinder unter 5 Jahren und Stumme). a: keine Gesamtangabe möglich, weil die Werte für die einzelnen Sprachen/Dialekte gegeben sind.

und Geschlechterstruktur beeinflussen sie auch die Erwerbstäigenstruktur. Der Frauenanteil an den Erwerbstäigen stieg von 28,7% (1971)<sup>69</sup> auf 39,5% (1996). Bei den unter 30jährigen beträgt er sogar 49,3%. Die Immigration verstärkt damit einen generell vorhandenen Trend, erstens durch die Berufstätigkeit der Immigrantinnen selber und zweitens durch die Übernahme häuslicher Arbeit innerhalb der Familien.

*Tabelle 9: Altersgliederung und Frauenanteil nach Nationalität 1996 in %<sup>70</sup>*

Altersgruppe	A		B		C		D		E	F	G	$\Sigma$
	BNO	CI	ohne HK		ohne HK							
unter 15	26	4	26	2	16	33	33	23	17	18,5		
15 - 29	29	11	18	36	27	13	13	15	34	22,6		
30 - 44	31	23	41	53	34	33	33	43	27	29,5		
45 - 59	9	27	12	8	14	15	15	16	18	15,1		
über 60	5	35	3	1	9	6	6	2	5	14,3		
Frauenanteil	49,0	48,7	48,0	92,5	51,3	48,2	48,2	47,1	44,0	50,0		

*Legende:* A: Hongkong (BNO: British National Overseas – meist in HK geboren –; CI: Certificate of Identity); B: Briten (ohne BNO); C: Philippinen; D: Chinesen (ohne HK); E: Nordamerikaner; F: Japaner; G: Südasiaten;  $\Sigma$ : Gesamtbevölkerung.

### 3.3.2 Einkommensverteilung

1991-1996 stieg der Einkommensmedian von 5.170 HK\$ auf 9.500 HK\$ pro Erwerbstäigen (+ 84%) und von 9.964 HK\$ auf 17.500 HK\$ pro Haushalt (+ 76%). Gleichzeitig stiegen die Standardverbraucherpreise um 48%<sup>71</sup> und die Mieten fast doppelt so stark. Das ergab auf die Erwerbstäigen bezogen einen Wohlstandszuwachs um etwa ein Drittel in fünf Jahren. Der Zuwachs verteilt sich jedoch sehr ungleichmäßig auf die Einkommensklassen. Am stärksten aufgestiegen sind die mittleren Einkommen. Die Zuwächse bei den höheren Einkommen, vor allem im Segment 20.000 bis 40.000 HK\$, gehen aber über den Aufstiegseffekt hinaus und sind nur mit Immigration zu erklären.

Besonders deutlich wird der Trend in den statushohen Wohngebieten. Hier gab es schon 1991 zwei ausgeprägte relative Maxima, bei den sehr hohen und den unterdurchschnittlichen Einkommen (vor allem Hauspersonal). Auch 1996 waren beide erkennbar, aber das absolute Maximum lag nun mit grossem

<sup>69</sup> Berechnet nach LEE, 1996:279.

<sup>70</sup> Daten: Berechnet nach CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1996b: Table A9.

<sup>71</sup> Berechnet nach CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1997a:97.

Abstand bei den höchsten Einkommen und das zweite blieb weitgehend unverändert bei 2.000 bis 4.000 HK\$, weil die Immigration billiger Arbeitskräfte aus Südostasien die Löhne niedrig hält. Die statushohen Wohngebiete entfernen sich damit erstens weiter von der Entwicklung der übrigen Stadt und weisen zweitens eine Verschärfung ihrer inneren Disparitäten auf.

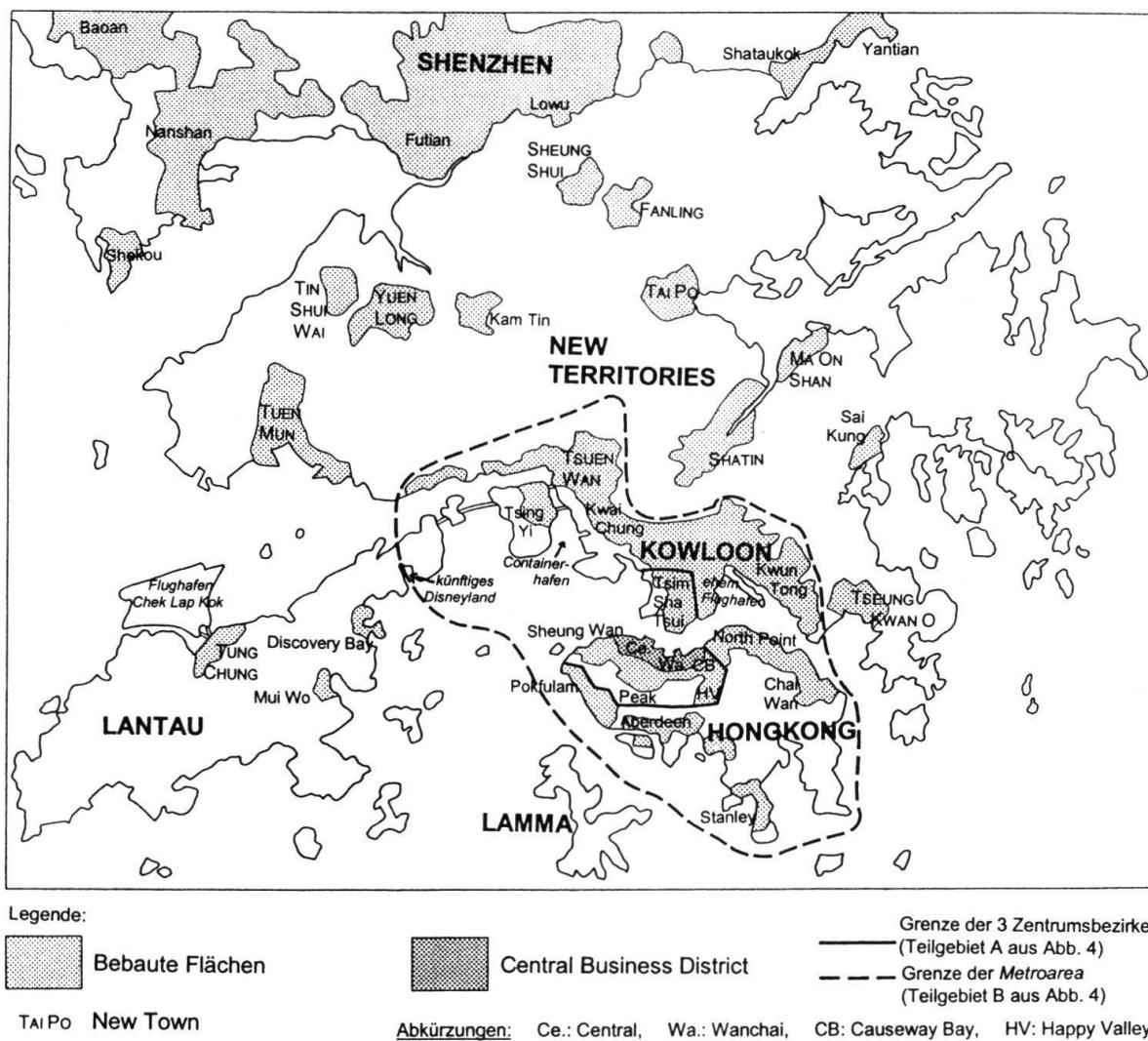


Abbildung 3: Übersichtskarte Hongkong.

### 3.4 Wirtschaftsräumliche Veränderungen

Dieser Abschnitt basiert, sofern nicht anders angegeben, auf amtlichen Betriebsstättenzählungen.<sup>72</sup>

72 CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1991b; 1992; 1997d; vgl. auch BREITUNG, 2001:105ff.

### 3.4.1 Wirtschaftsstruktur

Durch die Verlagerung der Industrie in die nahen chinesischen Sonderwirtschaftszonen nutzt Hongkong seine Grenzlage im Überschneidungsbereich zweier unterschiedlicher Wirtschaftsregime und macht sich die komparativen Vorteile beider Regime zunutze.<sup>73</sup> Mit dieser marktgesteuerten Strategie stieg die Produktivität der Industrie sowie der Gesamtwirtschaft stärker als in anderen NIEs (Newly Industrialised Economies) mit stärkerer staatlicher Technologieförderung.<sup>74</sup> Hongkongs Produktivitätssteigerungen beruhten auf einer Spezialisierung im Stadtgebiet und der Auslagerung weniger produktiver Beschäftigungsfelder. Dies ermöglichte die deutliche Steigerung der Pro-Kopf-Einkommen in der Stadt und war damit der Schlüssel zu wachsendem Wohlstand der Bevölkerung und soliden öffentlichen Finanzen. Die wichtigste Negativfolge war ein Beschäftigungsabbau im sekundären Sektor. Anders als Deindustrialisierungsprozesse in europäischen und amerikanischen Städten führte der in Hongkong trotz gleichzeitigem Bevölkerungswachstum nicht zu deutlich steigender Arbeitslosigkeit. Neue Expansionschancen und höhere Produktivität führten zu stetigem Wirtschaftswachstum. Gleichzeitig entwickelte sich Hongkong zu einem Finanz- und Kommunikationszentrum auf globaler Ebene.<sup>75</sup> Beides brachte einen Beschäftigungszuwachs um etwa ein Drittel in Finanzwesen, unternehmensbezogenen Dienstleistungen, Verkehr und Telekommunikation.

*Tabelle 10: Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren in Hongkong 1961-96<sup>76</sup>*

<i>Sektor</i>	<i>Tertiär</i>	<i>Sekundär</i>	<i>Primär</i>	<i>Unklassifiziert</i>	<i>Insgesamt</i>	<i>Ant.Industr.</i>
<i>Jahr</i>						
1961	494.757	583.264	96.450	16.628	1.191.099	43,0%
1971	639.053	820.123	64.976	22.835	1.546.987	47,0%
1976	842.380	942.620	48.590	13.220	1.846.810	(?)
1981	1.134.430	1.191.033	48.560	30.044	2.404.067	41,2%
1986	1.456.419	1.128.645	48.514	9.695	2.643.273	35,8%
1991	1.703.363	982.380	21.721	7.152	2.715.103	28,2%
1996	2.176.947	842.256	18.190	6.305	3.043.698	18,9%

73 BREITUNG, 1999.

74 SHEN, 1995:53f; DAVIES, 1995:6ff.

75 VAN DER KNAAP; SMITS, 1997:3ff.

76 Daten aus den Zensen und Mikrozensen nach VAN DER KNAAP; SMITS, 1997: 5 (1961-1991); CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1996c (1996); CHIU et al. 1997:76 (Anteil Industrie).

### 3.4.2 Räumliche Verteilung

Die Industriegebiete Hongkongs liegen vor allem im Norden und Osten Kowloons. Dort wirkte sich die Deindustrialisierung besonders stark aus: Während 1991 noch bis zu 60% der Beschäftigten in der Industrie tätig waren, waren es 1997 in keinem Bezirk mehr über 35%. Die höchsten Absolutwerte gab es noch im Umfeld des Containerhafens und des damaligen Flughafens. Die globalstadtrelevanten unternehmensbezogenen Dienstleistungen im weiteren Sinne sind hingegen stark auf das Stadtzentrum konzentriert. Von gut 520.000 Beschäftigten entfielen 1997 über 155.000 auf den zentralsten und über 322.000 auf die drei zentralsten der 18 Bezirke.

Abbildung 4 zeigt in der Vertikalen die Verteilung von Beschäftigten der wichtigsten Wirtschaftszweige auf drei Teirläume. Der Anteil der New Territories nahm durchgängig zu, besonders in Industrie, Gross- und Aussenhandel, aber auch in stark zentralisierten Branchen wie Finanzwirtschaft und Hotellerie. Der Anteil der drei zentralsten Bezirke hingegen nahm in fast allen Wirtschaftszweigen ab. Neben der Umorientierung Hongkongs von einer vorwiegend seewärtigen Ausrichtung zur landseitigen Einbindung in das chinesische Umland trug zu dieser Dezentralisierung der Bau von New Towns bei.

Betrachtet man das Diagramm (Abb. 4) nicht für einzelne Wirtschaftszweige sondern entlang seiner waagerechten Achse, so erkennt man die Deindustrialisierung. Der Anteil der (im Stadtzentrum schwach vertretenen) Industrie ist territoriumsweit stark gesunken, und die Anteile der dort besonders konzentrierten Branchen Aussenhandel und unternehmensbezogene Dienstleistungen nehmen zu. Die Deindustrialisierung hat damit den Effekt der Dezentralisierung mehr als ausgeglichen. Der Anteil der drei Zentrumsbezirke an den Beschäftigten Hongkongs stieg von 36,8% (1992) auf 38,5% (1997). Mit einem jährlichen Zuwachs von etwa 1% in diesen Bezirken nahm die hohe Arbeitsplatzkonzentration im CBD (Central Business District) weiter zu. Der Beschäftigtenzuwachs der New Territories lag weit unter dem Bevölkerungszuwachs von über 5% jährlich.<sup>77</sup> Trotz ausgeprägter Suburbanisierung auch der Arbeitsplätze, stieg die Abhängigkeit der New-Town-Bewohner vom Arbeitsmarkt der Kernstadt. Der Anteil der traditionellen Industriegebieten sank von 50,8% (1992) auf 47,7% (1997), was einem jährlichen Rückgang von mehr als 1% entspricht.

<sup>77</sup> CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT, 1996b.

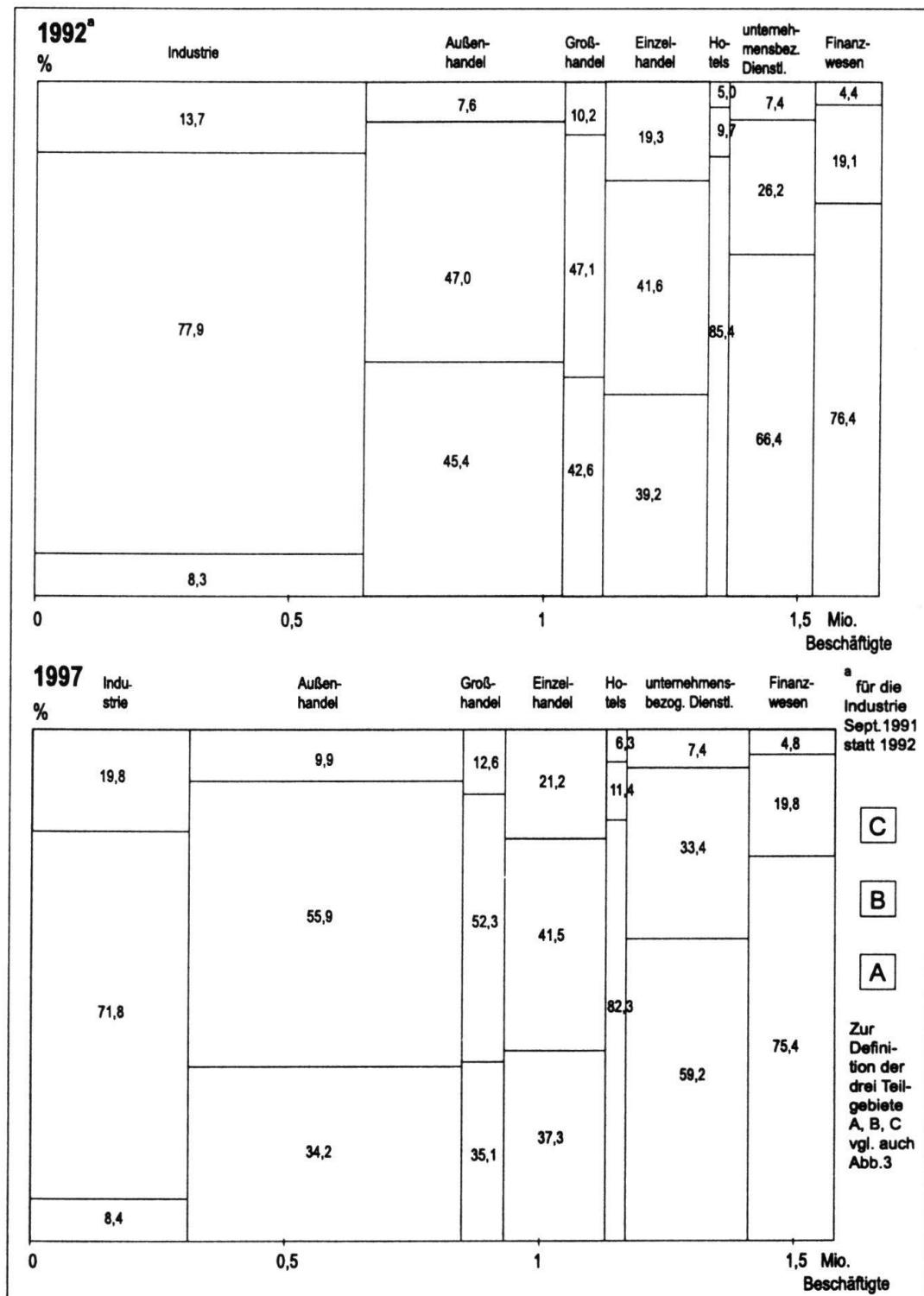


Abbildung 4: Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige Hongkongs nach Teilgebieten 1992<sup>a</sup> und 1997 (berechnet nach Census and Statistics Dept. 1991b, 1992, 1997d). <sup>a</sup>: Industrie: September 1991. A: CBD im weiteren Sinne (Central and Western, Wanchai, Yau Tsim Mong); B: sonstige Metroarea (Hongkong und Kowloon ohne CBD im weiteren Sinne, Tsuen Wan, Kwai Tsing); C: New Territories und vorgelagerte Inseln ohne Tsuen Wan und Kwai Tsing

### 3.4.3 Central Business District

Während die drei zentralsten Bezirke 29,1 km<sup>2</sup> umfassen, ist der CBD im engeren Sinne eine Fläche von 3,3 km<sup>2</sup> zwischen Sheung Wan und Causeway Bay auf der Insel Hongkong. Dies ist wiederum mehr als der ca. 1 km<sup>2</sup> grosse Kern-CBD (Sit 1981), in dem sich das wertschöpfungsintensive Finanzwesen mit ca. 40% seiner Beschäftigten im Gesamtterritorium und über 70% derjenigen im CBD konzentriert. Am weitesten vertreten sind dort unternehmensbezogene Dienstleistungen, besonders juristische Berufe.<sup>78</sup> Um diesen Kern herum liegen unternehmensbezogene Dienstleistungen vor dem Außenhandel an der Spitze. Daran angrenzend (Sheung Wan, Wanchai) dreht sich das Verhältnis um, und im Osten Wanchais und in Causeway Bay dominieren dann Einzelhandel und Gastronomie. Diese von Bodenrenten und Fühlungsvorteilen<sup>79</sup> determinierte Abfolge hat sich in jüngster Zeit verstärkt.

Der CBD erlebte 1992-1997 einen sehr starken Beschäftigungszuwachs von netto über 10%, was noch über dem der drei zentralen Bezirke insgesamt (s. o.) liegt. Innerhalb des CBD entfällt der Zuwachs zu ca. einem Drittel auf den Kern-CBD, wo fast 15.000 Beschäftigte in der Finanzwirtschaft hinzukamen. Noch stärker war der Zuwachs am Ostrand des CBD, wo der gesamte tertiäre Sektor expandierte. Im Kern-CBD wurden nicht-finanzbezogene Dienstleistungen verdrängt, am CBD-Rand Wohnnutzung und Reste des sekundären Sektors. Zudem wurde dort die Bebauung durch Hochhäuser erheblich verdichtet. Der CBD hat sich also weiter ausgedehnt.

Branchenbezogen zeichnet sich eine deutliche Konzentration auf Finanzwirtschaft, unternehmensbezogene Dienstleistungen, speziell Telekommunikation und Luftverkehr ab. Dieser für Globalstädte typische Trend spiegelt die zunehmende internationale Vernetzung wider. Neben Fernsprech-, Daten- und Flugverbindungen ist auch an internationale Finanztransaktionen zu denken, die zu besonders starken Zuwachsraten bei Investmentfirmen und börsenbezogenen Einrichtungen führen (Tabelle 11). Bei all diesen von den Lenkungs- und Steuerungsfunktionen der Stadt abhängenden Branchen sind die mit einer zentralen Lage verbundenen Agglomerationsvorteile von besonderer Bedeutung. Ihre Wachstumsraten sind daher im CBD weit überdurchschnittlich. Die Industrie ist im CBD inzwischen bedeutungslos. Nur Druck- und Kopierbetriebe, die von der Nähe zum Dienstleistungssektor profitieren,

<sup>78</sup> LAI, 1996:11ff.

<sup>79</sup> Standortvorteile durch die Nähe anderer Nutzer, die zu Kontakten, Marktinformationen oder Nähe zu deren Kunden führen (Standardbeispiel: Ärzte und Apotheken).

expandieren im Kern-CBD. Die Bekleidungsindustrie, potentiell auch mit einem Subsegment, das sich in Innenstädten ansiedelt (Produktion hochwertiger oder besonders trendiger Mode), ist in Hongkong verglichen mit London und New York bislang zu wenig innovativ. Nach der Industrie sind jetzt auch Gross- und Aussenhandel, Gastgewerbe und zum Teil Einzelhandel im CBD rückläufig.

*Tabelle 11: Beschäftigtenzahlen ausgewählter Branchen im CBD Hongkongs 1992<sup>a</sup> und 1997<sup>80</sup>*

<i>Branche</i>	<i>1992<sup>a</sup></i>	<i>1997</i>	<i>Differenz</i>	<i>in %</i>
Bekleidungsindustrie	870	417	-453	-52%
Feinmechanik	639	207	-432	-68%
Druckwesen	4.277	4.078	-199	-5%
Aussenhandel	68.164	63.918	-4.246	-6%
Grosshandel	8.849	8.807	-42	-0%
Einzelhandel	28.726	32.075	+3.349	+12%
Gastronomie	29.657	30.946	+1.289	+4%
Beherbergungsgewerbe	14.354	11.111	-3.243	-23%
Luftverkehr und Reisebüros	1.552	3.350	+1.798	+116%
Telekommunikation <sup>b</sup>	1.142	4.156	+3.014	+264%
unternehmensbezogene Dienstl. <sup>c</sup>	56.699	71.260	+14.561	+26%
Wirtschaftsverbände	1.487	1.570	+83	+6%
<i>Banken</i>	<i>41.583</i>	<i>48.685</i>	<i>+7.102</i>	<i>+17%</i>
<i>Investmentfirmen</i>	<i>13.275</i>	<i>22.568</i>	<i>+9.293</i>	<i>+70%</i>
<i>Börsenbezog. Einrichtungen</i>	<i>9.557</i>	<i>13.457</i>	<i>+3.900</i>	<i>+41%</i>
<i>Sonstige Finanzdienstl.</i>	<i>7.623</i>	<i>7.694</i>	<i>+71</i>	<i>+1%</i>
Finanzwirtschaft insgesamt	72.038	92.404	+20.366	+28%
Summe dieser Branchen	288.454	324.299	+35.845	+12%

*Legende:* <sup>a</sup>: für den sekundären Sektor September 1991; <sup>b</sup>: ohne Berücksichtigung der Telekommunikationsbranche in Wanchai Nord; <sup>c</sup>: Rechts- und Wirtschaftsberatung, Buchhaltung, EDV, Bauwesen, Werbeagenturen, Arbeitsvermittlung, Wachdienste etc.

Eine Verdrängung wertschöpfungsärmerer Tätigkeiten aus dem CBD gibt es auch innerhalb der Wachstumsbranchen, wo verlagerbare *back-office*- und auf gute Adressen und *face-to-face*-Kontakte angewiesene *front-office*-Funktionen ausdifferenzieren. Erstere werden z.B. nach Kowloon oder sogar Guangzhou und Shenzhen verlagert. Im Saldo erfahren auch Branchen wie die

Finanzwirtschaft eine Dezentralisierung (vgl. Abb. 4). Die sektorale und firmeninterne Spezialisierung auf extrem wertschöpfungsintensive Nutzungen ist gleichzeitig Folge und Ursache sehr hoher Bodenpreise. Ende 1999 lagen durchschnittliche Büromieten im Ortsteil Central ca. 50% über dem Rest des engeren CBD und 72% höher als am Rand des weiteren CBD.<sup>81</sup> Diese Spanne quantifiziert die geldwerten Agglomerationsvorteile im CBD. Die Diskrepanz ist seit 1992 gewachsen (vgl. Lai 1996: 10), was zum Teil ein Effekt der Wirtschaftskrise, aber auch Hinweis auf eine zunehmende Differenzierung ist.

Die beiden wichtigsten wirtschaftsräumlichen Trends in Hongkong, Deindustrialisierung und Konzentrations- und Verdrängungsprozesse im CBD, sind typisch für Globalstädte. In ihnen konzentrieren sich Lenkungs- und Steuerungsfunktionen, die auf einer hohen Informationsdichte beruhen. Für die Fühlungsvorteile eines zentralen Standortes können in diesem Wirtschaftssegment hohe Büromieten und Immobilienpreise in Kauf genommen werden. Lokale Dienstleister, Wohnnutzung und Produktion weichen auf andere Standorte aus. Produzierende Betriebe, die als Standortfaktoren ein grosses Angebot billiger und gut ausgebildeter Arbeitskräfte und niedrige Produktionskosten suchen, finden diese nurmehr ausserhalb der Stadt.

#### 4. Hongkongs Zukunft als Globalstadt

Obwohl Hongkong anders als Tokio, New York und London in manchen Listen der wichtigsten Globalstädte nicht erwähnt ist<sup>82</sup>, steht seine Einstufung als Globalstadt ausser Frage. Dies lässt sich mit seinen Funktionen, mit seiner Einbindung in globale Netze, mit baulich-physiognomischen, mit ökonomischen, kulturellen und demographischen Merkmalen begründen. Neben der Konzentration von Lenkungs- und Steuerungsfunktionen sowie der internationalen Vernetzung ist die starke Immigration von Erwerbstätigen an beiden Enden der Lohnskala besonders typisch. Diese meistens nur temporäre Immigration führt, wie in allen Globalstädten, zu einer Anhebung des mittleren Lohnniveaus – mit Folgen z.B. für die Lebenshaltungskosten. Gleichzeitig führt sie, ebenso typisch, zu einer starken sozialen Polarisierung. Eine Besonderheit ist die strikte Kontrolle der Zuwanderung aus dem

81 RATING AND VALUATION DEPARTMENT, 2000.

82 Z.B. FRIEDMANN, 1986; SASSEN, 1991.

Hinterland. Wäre Hongkong bereits voll in die VR China integriert, würden Hausbedienstete und Niedriglohnarbeiter aus anderen Provinzen zuwandern. Tatsächlich aber verlagert Hongkong die Niedriglohnarbeit weitgehend über die Grenze und deckt den Bedarf an Hauspersonal in den Philippinen und Indonesien. Es gibt daher in Hongkong auch kaum Marginalsiedlungen wie in vergleichbaren Metropolen. Die starke Zuwanderung an beiden Enden der Lohnskala konzentriert sich auf die selben, statushohen Wohngebiete. Eine Eskalation sozialer Konflikte wie in den Metropolen Afrikas und Südamerikas verhindern in Hongkong die Zuzugskontrolle und wahrscheinlich auch kulturelle Prägungen. Die Wirtschaftsstruktur zeigt die für Globalstädte charakteristische Tertiärisierung und Konzentration der Lenkungs- und Steuerungsfunktionen auf einen stark wachsenden CBD, aus dem durch Bodenpreisseigerungen Wohnen und Gewerbe verdrängt werden.

Für die Zukunft Hongkongs als Globalstadt gibt es innere und äußere Determinanten. Zu letzteren zählt die Entwicklung seiner Märkte. Da Hongkong sowohl regional (China) als auch sektorale (Finanzwesen) deutliche Schwerpunkte entwickelt hat, ist es von der Entwicklung in diesen Schwerpunktmärkten abhängig. Zur Zeit erscheinen sowohl der regionale Markt China als auch der sektorale Finanzwirtschaft als Wachstumsmärkte, aber das kann sich ändern. Eine weitere äußere Determinante ist die Entwicklung der Konkurrenzstandorte. Im Flugverkehr wurde aufgezeigt, dass Seoul, Kuala Lumpur und andere Städte in verstärkte Konkurrenz zu Hongkong treten, im Finanzwesen ist das für Singapur und Shanghai der Fall. Die Integration Hongkongs in die Volksrepublik China könnte sich auf zwei gegenläufige Weisen auswirken. Da Hongkong seine Globalstadtfunktionen weitgehend für ganz China ausübt, nimmt mit seiner politischen und funktionalen Integration sowie dem wirtschaftlichen Wachstum und der zunehmenden Weltmarktinintegration Chinas (WTO-Beitritt) auch die Bedeutung seines Finanz- und Logistikzentrums Hongkong zu. Hongkong wird jedoch auch komparative Vorteile und Teile seiner Mittlerrolle zwischen China und dem Weltmarkt an Shanghai verlieren.

Zu den inneren Determinanten zählt der Erhalt der Attraktivität für globale Entscheidungsträger. Zu nennen sind hier Punkte wie Weltoffenheit, Fremdsprachenkenntnisse (neben Englisch zunehmend auch Putonghua), Umweltqualität, Stadtbild, kulturelles Angebot, innere und äußere Sicherheit, Wohnraumversorgung, Infrastruktur und Innovationsfreundlichkeit. All dies sind lokal steuerbare Voraussetzungen für Erhalt und Ausbau der Globalstadtfunktionen. So hängt auch von lokalen Akteuren in Politik und Planung und von der Bevölkerung ein Teil der Zukunft Hongkongs als Globalstadt ab.

Drei kritische Punkte seien als Beispiele herausgegriffen: Für die Verbreitung der englischen Sprache gibt es gegenläufige Tendenzen. Einerseits nimmt ihr Gebrauch unter der einheimischen Bevölkerung ab, andererseits wächst die Zahl der Zuwanderer, die im Alltag überwiegend Englisch sprechen. Für die Globalstadtentwicklung ist diese Divergenz schädlich, wenn eine Verständigung der Globalstadtzuwanderer im Alltag und die Rekrutierung lokaler Arbeitskräfte für internationale Firmen nicht mehr problemlos möglich sind. Eine zweite Gefährdung der Standortattraktivität ist die bedenkliche Luftqualität in der Innenstadt, eine dritte die zunehmende Überalterung der Bevölkerung. Ein wachsendes Durchschnittsalter erhöht die Kosten für die Sozialsysteme und mindert die Innovationsfreudigkeit der Stadt. Für die Stadt selber und die Stabilität ihrer gesellschaftlichen Strukturen sind die Auflösung der wachsenden internen Disparitäten und der zunehmenden planerischen Konflikte zwischen Lebensqualität der Bevölkerung und Globalstadtfunctionen vordringliche Aufgaben.

## Literaturverzeichnis

SCMP *South China Morning Post* (englischsprachige Tageszeitung in Hongkong)

### AIRPORT AUTHORITY

- 2000a Departure flight information. Internet:  
[http://www.hkairport.com/eng/flight\\_info/FlightInfoFrame.jsp](http://www.hkairport.com/eng/flight_info/FlightInfoFrame.jsp)  
(Stand 2000).
- 2000b Provisional civil international air traffic statistics at HKIA.  
Internet: <http://www.hkairport.com/ms1/ms200009.htm>  
(Stand 2000).

### BAILEY, M.

1996 Airports point to growing status. In: *SCMP*, 14.3.1996.

BEAVERSTOCK, J. W. et al.

1999 A roster of world cities. In: *Cities* 16 (6): 445-458.

2000 World-City Network: A New Metageography? In: *Annals of the Association of American Geographers* 90 (1): 123-134.

### BECKERLING, L.; F. CHAN

2001 HSBC move may set trend. In: *SCMP*, 14.3.2001.

BERGER, S.; R. K. LESTER

1997 *Made by Hong Kong*. Hongkong: Oxford University Press.

BRAKE, K.

1988 *Phönix in der Asche – New York verändert seine Stadtstruktur. Tertiäre Restrukturierung zwischen globaler Dynamik und innerstädtischer Polarisierung*. (= Beiträge der Universität Oldenburg zur Stadt- und Regionalplanung 5), Oldenburg.

BREITUNG, W.

1999 The end of “Made in Hong Kong”? – De-industrialisation and industrial promotion policy in Hong Kong. In: *Geographica Helvetica* 54 (4): 242-251.

2001 *Hongkong und der Integrationsprozess. Räumliche Strukturen und planerische Konzepte*. (= Basler Beiträge zur Geographie 48), Basel: Wepf.

BREITUNG, W.; R. SCHNEIDER-SLIWA

1997 Hongkong vor neuen Herausforderungen. Eine “Global City” im Wandel. In: *Geographische Rundschau* 49 (7-8): 441-449.

BRONGER, D.

1997 Megastädte – Global Cities. 5 Thesen. In: FELDBAUER, P. et al. (Hrsg.): *Mega-Cities. Die Metropolen des Südens zwischen Globalisierung und Fragmentierung*. (= Historische Sozialkunde 12), Frankfurt/M.: 37-65.

CABLE AND WIRELESS HKT

2000 Second Guangzhou-Shenzhen-Hong Kong SDH fibre optic network inaugurated. Transmission capacity between the mainland and Hong Kong surges six times. Presseerklärung vom 30.6.2000. Internet: <http://www.cwhkt.com/about/press/pressre100/000630.htm> (Stand 2000).

CAI JIANMING

2000 *Measuring the Formation of World Cities: The Case of Shanghai*. (Unveröffentlichte Dissertation), Hongkong: University of Hong Kong.

CASTELLS, M.

1995 *The Informational City. Information Technology, Economic Restructuring and the Urban-regional Process*. Oxford, Cambridge (Mass.): Blackwell.

1999 Space flow – der Raum der Ströme. In: BOLLMANN, S. (Hrsg.): *Kursbuch Stadt. Stadtleben und Stadtkultur an der Jahrtausendwende*. Köln: 39-81.

## CENSUS AND STATISTICS DEPARTMENT

- 1991a 1991 population census data on TPU-basis.
- 1991b Employment and vacancies statistics, detailed tables: C (industrial sectors).
- 1992 Employment and vacancies statistics, detailed tables: A (service sectors), B (wholesale and retail trades, restaurants and hotels), D (import/export trades).
- 1995 Hong Kong social and economic trends. Hongkong.
- 1996a 1996 population by-census data on TPU-basis.
- 1996b 1996 population by-census. Summary results. Hongkong.
- 1996c 1996 population by-census. Main tables. Hongkong.
- 1997a Hong Kong social and economic trends. Hongkong.
- 1997d Employment and vacancies statistics, detailed tables: Series A-D.
- 1999 Hong Kong annual digest of statistics. Hongkong.
- 2000a Hong Kong in figures. Hongkong.
- 2000b Hong Kong monthly digest of statistics, March. Hongkong.

CHIU, S. et al.

- 1997 *City-states in the Global Economy. Industrial Restructuring in Hong Kong and Singapore*. Boulder, Oxford: Westview Press.

CHU, D. K. Y.

- 1996 The Hong Kong – Zhujiang Delta and the World City System. In: LO, F. C.; Y. M. YEUNG (Hrsg.): *Emerging World Cities in Pacific Asia*. Tokio u. a.: 465-497.

CLARKE, R.

- 1999 Tung announces Disney deal. In: *SCMP*, 2.11.1999.

COHEN, R. B.

- 1981 The New International Division of Labour, Multinational Corporations and Urban Hierarchy. In: DEAR, M.; A. J. SCOTT (Hrsg.): *Urbanisation and Urban Planning in Capitalist Society*. London: 287-315.

DAVIES, H.

- 1995 High IQ, Low Technology and Superior Performance: Lessons from the Hong Kong Experience. Unveröffentlichtes Manuskript: Hongkong.

DAVIES, K.

- 1996 *Hong Kong after 1997*. London: The Economist Intelligence Unit.

DICKEN, P.; H. W. C. YEUNG

- 1999 Investing in the Future. East and Southeast Asian Firms in the Global Economy. In: OLDS, C. et al. (Hrsg.): *Globalisation and the*

- Asia-Pacific. Contested Territories. (Warwick Studies in Globalisation), London, New York: 107-128.
- DUNNING, J. H.; G. NORMAN  
1987 The Location Choice of Offices of International Companies. In: *Environment and Planning A* 19: 613-631.
- ENRIGHT, M. J. et al.  
1997 *The Hong Kong Advantage*. Hongkong: Oxford University Press.
- FAINSTEIN, S. S. et al.  
1992 *Divided Cities. New York and London in the Contemporary World*. Oxford et al.: Blackwell.
- FEAGIN, J. R.; M. P. SMITH  
1987 Cities and the New International Division of Labour. In: SMITH, M. P.; J. R. FEAGIN (Hrsg.): *The Capitalist City: Global Restructuring and Community Politics*. Oxford: 3-36.
- FRIEDMANN, J.  
1986 The World City Hypothesis. In: *Development and Change* 17: 69-83.
- 1995 Where We Stand: A Decade of World City Research. In: KNOX, P. L.; P. J. TAYLOR (Hrsg.): *World Cities in a World System*. Cambridge u. a.: 21-47.
- FRIEDRICH, K.; R. HELMSTÄDT  
1985 Deutsche in Hong Kong. Wohnverhalten zwischen Tradition und Transformation. In: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* 29 (1): 38-51.
- HAGA, H.  
1997 Banking Centres and the Network of International Banks in Pacific Asia. In: *Asian Geographer* 16 (1-2): 1-20.
- HAMM, B.  
1999 Globalisierung und Stadtentwicklung. In: *Geographische Revue* 1 (1): 35-63.
- HARRIS, N.  
1997 Cities in a Global Economy: Structural Change and Policy Reactions. In: *Urban Studies* 34 (10): 1693-1703.
- HEALY, T.  
1998 Singapore versus Hong Kong. In: *Asiaweek*, 11.12.1998.
- HEATH, R.  
1996 Singapore makes bid for financial hub role. In: *SCMP*, 16.10.1996.

HITZ, H. et al.

- 1992 Zur Dialektik der Metropole: Headquarter Economy und urbane Bewegungen. In: *Geographische Zeitschrift* 80 (2): 67-83.

HONG KONG PORT AND MARITIME BOARD

- 2000 Up-to-date statistics. Internet: <http://www.info.gov.hk/pmb/update/index.htm> (Stand 2000).

HUGHES, D.

- 1998 Singapore Adopts Aggressive Search for Corporate HQs. In: *SCMP*, 3.3.1998.

INFORMATION SERVICES DEPARTMENT

- 2000 *Hong Kong 1999*. Hongkong.

KORFF, H.-R.

- 1996 Globalisierung und Megastadt. Ein Phänomen aus soziologischer Perspektive. In: *Geographische Rundschau* 48 (2): 120-123.

KRÄTKE, S.

- 1995 *Stadt – Raum – Ökonomie. Einführung in aktuelle Problemfelder der Stadtökonomie und Wirtschaftsgeographie*. (= Stadtforschung aktuell 53), Basel et al.: Birkhäuser.

LAI, L. W. C.

- 1996 Evaluating Office Decentralization of a Financial Centre. In: *Planning and Development* 12 (1): 2-20.

LEE, M. K.

- 1998 Hong Kong Identity – Past and Present. In: WONG, S.-L.; T. MARUYA (Hrsg.): *Hong Kong Economy and Society: Challenges in the New Era*. Hongkong: 153-175.

LEE, W. K. M.

- 1996 Women Employment in Hong Kong. In: NYAW, M.-K.; S. M. LI (Hrsg.): *The Other Hong Kong Report 1996*. Hongkong: 277-306.

LO, J.

- 1999 SAR on track as base for region. In: *SCMP*, 14.12.1999.

LU, P.

- 1996 The Future According to Lu Ping. Interview von ABC News mit dem Direktor des Hong Kong and Macau Affairs Office. Nach: *SCMP*, 30.5.1996.

MARUYA, T.

- 1995 Foreign Investment in Hong Kong. In: LETHBRIDGE, D. G.; S. H. NG (Hrsg.): *The Business Environment in Hong Kong*. Hongkong: 131-161.

- OFFICE OF THE TELECOMMUNICATIONS AUTHORITY  
2000 Monthly External Traffic Statistics.
- OLDS, C.  
1997 Globalizing Shanghai: The “Global Intelligence Corps” and the Building of Pudong. In: *Cities* 14 (2): 109-123.
- PAPADOPOULOS, A. G.  
1996 *Urban Regimes and Strategies. Building Europe’s Central Executive District in Brussels*. Chicago: The University of Chicago Press.
- PEGG, J.  
1998 Emigration fall a sign of faith in SAR. In: *SCMP*, 30.12.1998.
- PERRY, M. et al.  
1998 Regional Office Mobility: The Case of Corporate Control in Singapore and Hong Kong. In: *Geoforum* 29 (3): 237-255.
- RATING AND VALUATION DEPARTMENT  
2000 Quarterly market statistics. Internet: <http://www.info.gov.hk/rvd/property/index.htm>
- RIMMER, P. J.  
1996 International Transport and Communications Interactions Between Pacific Asia’s Emerging World Cities. In: LO, F.C.; Y. M. YEUNG (Hrsg.): *Emerging World Cities in Pacific Asia*. Tokio u. a.: 48-97.
- SASSEN, S.  
1991 *The Global City. New York, London, Tokyo*. Princeton (N.J.): Princeton University Press.  
1994 *Cities in a World Economy*. Thousand Oaks u. a.: Pine Forge Press.  
1996 *Losing Control? Sovereignty in an Age of Globalization*. New York: Columbia University Press.
- SCHLOSS, G.  
1998 Expatriate numbers hit record. In: *SCMP*, 4.5.1998.
- SCHMID, C.  
1996 Headquarter Economy und territorialer Kompromiss. In: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* 40 (1-2): 28-43.
- SCHNEIDER-SLIWA, R.  
1998 Städte unter neuen Rahmenbedingungen: Trends und Chancen. In: *Regio Basiliensis* 39 (2): 111-121.
- SCHÜLLER, M.; F. HÖPPNER  
1996 Shanghai auf dem Weg zu einem regionalen und internationalen Wirtschaftszentrum? In: *China Aktuell* 25 (5): 493-505.

SHEN, G.

- 1995 A Challenging Decade for the Business Community: A Productivity Perspective. In: WANG, G.; S. L. WONG (Hrsg.): *Hong Kong's Transition. A Decade After the Deal*. Hongkong: 46-71.

SIMON, D.

- 1995 The World City Hypothesis: Reflections from the Periphery. In: KNOX, P. L.; P. J. TAYLOR (Hrsg.): *World Cities in a World System*. Cambridge u. a.: 132-155.

SINCLAIR, K.

- 1998 Travel body eyes SAR. In: *SCMP*, 9.3.1998.

SIT, V.

- 1981 The Changing Frontiers of the Central Business District. In: SIT, V. (Hrsg.): *Urban Hong Kong*. Hongkong: 78-102.

SIU, Y. M.

- 1996 Population and Immigration: With a Special Account on Chinese Immigrants. In: NYAW, M. K.; S. M. LI (Hrsg.): *The Other Hong Kong Report 1996*. Hongkong: 324-347.

STEPHAN, K.; M. HIEBERT

- 1996 Singapore steals the crown. In: *Far Eastern Economic Review*, 26.12.1997: 50-52.

TAUBMANN, W.

- 1996 Greater China oder Greater Hong Kong? In: *Geographische Rundschau* 48 (12): 688-694.

THOMPSON, P.

- 2000 Hong Kong – International Cargo Hub and Gateway to Southern China. Rede am 18.12.2000. Internet: <http://www.info.gov.hk/pmb/speeches/pdb20000218.htm>

VAN DER KNAAP, B.; G.-J. SMITS

- 1997 Hong Kong's Industrial Structure and Growth of Advanced Business Services. In: *Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie* 88 (1): 3-14.

WANG, J. J.

- 1997 Hong Kong Container Port: The South China Load Center under Threat. In: *Journal of the Eastern Asia Society for Transportation Studies* 2 (1): 101-114.

WONG, J. S.

- 1998 Rise of harbours in Mainland cuts SAR's prospects for growth. In: *SCMP*, 5.1.1998.

YEUNG, H. W. C.

1997 Business Networks and Transnational Corporations: A Study of Hong Kong Firms in the ASEAN Region. In: *Economic Geography* 73 (1): 1-25.

YIU, E.; S. KOHLI

1998 Hong Kong to host BIS. In: *SCMP*, 22.4.1998.